

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 20 Pf. ...

Saale-Beitung. (Der Votale für das Saalkthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet ...

Nr. 10.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 13. Januar

1883.

Ein stolzes Wort.

Die Reichstagsöffnung vom zehnten Januar macht in scharfem Kontraste mit der vom 15. Dez. d. J., ja auch mit der vom 9. Jan., einen überwiegen erfreulichen Eindruck.

Während diesmal Eugen Richter, fast der persönliche Gegner des Fürsten Bismarck, in der Sache mit unfernt großen Staatsmann groß überinstimmte, trat der Weise und Centrumsführer Windthorst als einziger Antagonist wider Bismarck auf den Plan.

Der Reichstanzler legte, angeführt der Lage der Dinge am Kammeranflusse wie in England, mit Recht entscheidendes Gewicht darauf, daß die Bewilligung ohne jeden Verzug erfolge. Das war für seine bei aller Anfechtung der Form, doch so entscheidenden Gegner ein ausreichender Grund, um wenigstens verhandelt den Antrag auf Verweisung an die Kommission zu stellen.

Es ist ein wahres Wunder der Weisheit und Kraft, welches Fürst Bismarck beibringt, daß er im Laufe der Jahre — wir haben die Sache neulich eingehender besprochen — die drei Kaiserreiche zu einer nach außen geschlossenen friedliebenden Macht verbindet, wenn er ironisch in eine die Hochepikone auf lange Zeit lahm legende Interessen-Gemeinschaft „verwirrt“, wie die Chauvinisten an der Seine sagen, wenn er Italien mit Oesterreich verjüngt und mit Deutschland befreundet, und endlich England, trotz aller im Vorhinein hervorgerufenen Schärfe, auf dem Standpunkte eines sich zur Höflichkeit und Rücksicht zwingenden rivalisierenden Freundes erhalten hat.

Es war eine Mann ernsthaft zu nehmende Fürst, wenn Windthorst sich mehrfach auf das Zeugnis von Woltke berief, nach welchem Deutschland, gefährdet und gehaßt, mindestens noch 50 Jahre seine schwere Bürgung werde tragen müssen.

Die Vorgänge in Kamerun.

In den Gesetzen am Kamerun sind von den Mannschaften verurteilt: von S. M. S. „Ola“ die Matrosen Gludau, Kubner und Krüger, Meyer und Leveque; von S. M. S. „Bismarck“ Obermatrose Schöffler, Matrosenmeister Pfeiffer, Verlatz, ein Soldat.

Den Mittelpunkt des Ausflusses bildet der Ort Victoria zu bilden, welcher, von den Orten Bell, Alra, Dibo durch den breiten Ausfluß des Kamerunflusses getrennt, auf dem Delta des Nungoflusses liegt. Dr. Nachtigal berichtet über Victoria und seinen Hümpfung am 16. August 1884 also: „Am 13. Juli kamen die Eingeborenen aus den entfernteren Ortschaften in ihren Hundemulden, oft 20 m langen Kanoes, um ihrer Freunde über den Anblick an Deutschland Ansehen zu geben, und die Angehörigen unter ihnen drängten sich zur Unterzeichnung des Vertrags.“

Es scheint, daß die mißvergnügten Elemente sich hinter Lord Prelo gestellt haben, um die deutschen Absichten zu durchkreuzen. Lord Prelo mag sich von vornherein in seiner Hauptlingswürde dadurch getränkt gefühlt haben, daß der Vertreter

des Deutschen Reichs nicht wartete, bis der Häuptling seine Handelsreise zu beenden gewußt.

Der Vientian, welcher den Boermannischen Agenten Pantanus zu retten versuchte und bis 100 Fuß hohe Stöße stürzte, heißt Kibel. Von den Negern sind in den Kämpfen 20, darunter 4 Häuptlinge, auf dem Plage gelieben. Sehr viele wurden verwundet.

Politische Uebersicht.

Die Ausweisung eines italienischen Journalisten (Dr. Cirini) aus Berlin ist im römischen Senate zur Sprache gebracht worden. Der Minister Mancini erklärte auf eine beglückende Anfrage Moras, daß der Ausweisung handele es sich um eine durchaus legale Maßregel, die sich jeder Distinktion entziele.

Die nordamerikanischen Repräsentantenkammer hat eine Resolution, welche Informationen über die Kongo-Affäre verlangen, angenommen.

In betref der von der Regierung Neuseelands geforderten Anzeiger Samoa's durch England findet mit dem Kolonialsekretär ein Schriftwechsel statt. Lord Derby hat jedoch bereits der Regierung Neuseelands in einer Weise geantwortet, welche die Ausführung des Verlangens unwahrscheinlich erscheinen läßt.

Der „Wall Mail Gazette“ zufolge hat sich in London eine Gesellschaft unter dem Titel „British Congo Company“ mit einem Grundkapital von einer halben Million Pf. Sterling gebildet. Im Verwaltungsrathe befindet sich Jakob Bright, Honnabour.

Dem römischen „Gerente“ wird aus Spezzia vom 9. d. gemeldet, es sei dort der Befehl eingetroffen, die disponiblen Dampfschiffe in Bereitschaft zu setzen, dem Contradmiral Gaimi, Kommandanten des „Bepucci“, seien zwei versiegelte Ordres zugehändigt, die er erst auf hoher See öffnen solle und die auf die Mission des „Bepucci“ und „Garibaldi“ Bezug hätten.

In dem am Sonnabend vormittag stattgehabten französischen Ministerrathe zeigte der Marineminister Peyron an, daß das Transportschiff „Eolone“ mit Truppen und Kriegsmaterial am 6. d. in Stellung eingetroffen sei. Der Kriegminister Lewal machte Mittheilungen über die Organisation der neuen für Longing bestimmten, 6000 Mann zählenden Verstärkungen, welche Anfang L. abgehen sollen.

Zum dreizehnten Januar.

Der 13. Januar des Jahres 1635 ist der Geburtstag eines Mannes, der nicht nur in der allgemeinen Geschichte des Protestantismus mit hohen Ehren genannt wird, sondern auch insbesondere als einer der Stadt und Universität Halle ein unerschütterliches Andenken verdient. Er ist der Geburtstag Philipps Jakob Spener's. Rappoltweiler im Elsaß war die Heimath des Kindes, dessen Vater hier als gräflicher Beamter lebte. Ein ernst, frommer Sinn des Knaben wurde durch die häusliche Erziehung und den Unterricht seines späteren Schwagers, Hofprediger Soadinus Stoll in Rappoltweiler, genährt. Auf der Universität Straßburg, die der sechszehnjährige Jüngling bezog, lebte er eingegeben und um seinen Studien zugewandt, welche er in Basel und Genf vervollständigte.

Schon im Jahre 1666 erhielt Spener einen Ruf von dem freien Reichsstadt Frankfurt a. M. zur ersten Pfarrstelle des dortigen Konsistoriums mit hohen Ehren genannt wird, sondern auch insbesondere als einer der Stadt und Universität Halle ein unerschütterliches Andenken verdient. Er ist der Geburtstag Philipps Jakob Spener's. Rappoltweiler im Elsaß war die Heimath des Kindes, dessen Vater hier als gräflicher Beamter lebte.

zunahm, als förmliche Bibelstunden in die Kirche verlegt, auch in anderen Städten vielfach nachgeahmt.

Stärker noch trat der reformatorische Geist Spener's in der 1675 erschienenen Schrift hervor: „Die Desideria oder herzlich Verlangten nach göttlicher Besserung der wahren evangelischen Kirche.“ Hier Jeremia's Klage als, daß ich Wasser genug in meinem Hause hätte“ beginnt stellt er aus tiefbewogener Seele die Schäden der evangelischen Kirche dar und empfiehlt folgende Mittel zur Erneuerung und Beseitigung der Reformations: durch die Schrift soll die Kirche wieder erbaute, das geistliche Priesterthum der Gemeinde wieder aufgerichtet und der geistliche Stand zur Gottseligkeit erzogen werden, damit das Christenthum, in apostolischer Einfachheit, wieder die Religion des Jergens und der That werde. Dies sind die frommen Wünsche Spener's, die er am Schlusse in die eine Hauptabsicht zusammenfaßt, alles auf den innern, neuen Menschen zu beziehen, dessen Saab der Glaube, dessen Wirkungen die Früchte des Lebens seien. Dabei hielt Spener sich selbst nicht für einen Reformator. Für einen solchen sich auszugeben, sagte er, lasse er sich die Dörtheit nicht anfechten; er wüßte nur, daß seine frommen Wünsche die zur Reformations annehmen möchten, die der Herr dazu angesetzt habe. Doch erfuhr er bald und richtig, daß man seine guten Absichten durch offene Verhöhnung und heimliche Verleumdung durchzuzugte und die „Frankfurter Dämonen“ auf alle Weise zur bösewärtigen machte. Der nichtswürdige Streit entzündete in der gesamten Kirche das Feuer der Zwietracht kaum weniger heftig als kurz vorher die Feder- und Wortkriege der lutherischen Orthodoxy.

Inzwischen erwachte sich dem berücht gewordenen Manne ein neuer Wirkungskreis: Kurfürst Johann Georg III. von Sachsen berief im Jahre 1686 Spener als Oberprediger und Mitglied des Oberkonsistoriums nach Dresden, mit ihm zu einer der höchsten kirchlichen Stellungen in Deutschland. Dieser künzte sich nicht über die Schwierigkeiten, die ihm entgegenstanden. „Ich setze vor und neben mir“, sagte er, „eine starke Macht des Satans und sein festgesetztes Reich, und so viele Diffikultäten, welche zu überwinden über alle menschliche Hilfe und Hoffnung geht. Aber solchen allem setze ich hinwiederum nichts anderes entgegen als die Macht

Gottes, wider die nichts besteht, und dessen Beruf, aus dem ich wieder gekommen bin. Derjenige, welcher mich wieder hat geben heißen, wird nach seine Kräfte meine Arbeit thun, aber in seinem Gehorsam zu verrichtende Arbeit nicht ganz ohne Segen und Frucht bleiben lassen.“ Als er in gewohnter Weise seine Katakismen abhielt und einführte, ließen fortwährende Apologeten sich heftigst vernehmen, der Kurfürst habe einen Oberprediger haben wollen und statt dessen einen Schulmeister bekommen. Spener tröstete sich damit, daß die Kurfürstin, welche ihn hoch verehrte, ihm ihre eigene Kapelle zu seinen Katakismenstunden öffnete. Oogegen ward es der Reichthaler bald gründlich mit seinem vornehmsten Weichfinde, dem Kurfürsten, der nicht lange zuvor von seinem neuen Oberprediger bezeugt hatte, er habe nie geglaubt, daß ihm jemals einer so das Herz zühten würde. Durch einen Brief, in welchem Spener an einem Dinstage seinem fürstlichen Herrn ernstliche Vorstellungen über den Zustand seines Gemüths und Lebens gemacht hatte, war er in Ungnade bei demselben gefallen, sodas er schon 1691 eine vom brandenburgischen Hofe an ihn gekündete Vollmacht zum Konfirmandenrat und Probst an St. Nicolai in Berlin mit Freuden annahm.

Auch hier hatte Spener keine leichte Stellung. Aus seinen Briefen an H. B. Brande erfährt man, daß er zu dem Fürstlichen Friedrich III. den nachmaligen Könige, seinen Zutritt hatte bis freigelegte Königin ihm geradezu abhold war. Inwiefern berichte in kirchlichen Dingen Solera, sodas Spener unter dem Schutze des reformirten Fürsten sein lutherisches Christenthum vor einer zahlreichen Gemeinde ungehindert lehren konnte, allein für die Sache des Pietismus war trotzdem der Boden nicht günstig. Dazu kam, daß man für sei gewisse Unvorsichtigkeiten und Aussetzungen seiner Freunde, besonders seines im besten Einvernehmen mit ihm wirkenden Kollegen Schade, ihn selbst als den Urheber der nun überall aufstrebenden Schwärmerlehen verantwortlich machte und in maßloser, oft ungerührter Weise angriff. Im Jahre 1695 gab die bekannte wittenberger Fakultät eine Streitschrift unter dem Titel heu. „Christlutherische Vorstellung in deutschen, aufrichtigen Sagen nach Gottes Wort und den symbolischen Kirchenscheidern und unrichtigen Gegenständen aus Herrn D. Spener's Schriften“, in welcher ihm nicht weniger

von Thalle aufbrechen, welches den Eingang von Nordostung...
schließt. — Das Journal "Paris" befragt, daß Ministerpräsident Ferry alle zur Zeit in Shanghai befindlichen diplomatischen Agenten Frankreichs angewiesen habe, China zu verlassen.

Die Kaiserin Eugenie besuchte am 9. d. Chislehurst, um anlässlich des zwanzigsten Jahrestages des Todes Napoleons III., ihres Gemahls, einer Gedächtnisfeier in der dortigen kaiserlichen Kirche beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste besuchte sie die Kirche, in welcher die sterblichen Ueberreste Napoleons und seines Sohnes ruhen, und legte Kränze auf die Sarkophage nieder.

Am Gegenfatz zu der Meldung des "Courier de Bruxelles" meint das "Journal de Bruxelles" daß nicht die Rede davon sei, den belgischen Kammer noch in dieser Session eine Reformvorlage zugehen zu lassen.

Aus Panama wird gemeldet, daß in den 4 inneren Staaten eine Revolution ausgebrochen ist, von Panama sind Kruppen nach Kaula gelangt. Die Regierungstruppen wurden von den Aufständischen bei Sunja geschlagen. Man fürchtet den Ausbruch eines allgemeinen Krieges. — Am 8. d. fand die Einführung des Generals Santo Domingo Wila als Präsident von Panama statt.

Dem irischen Nationalisten Thomas Pelan, welcher Anführer des Arbeitshauses Kansas City (Missouri, Nordamerika) ist, wurde in dem Bureau O'Donovan Rossa's in New-York von einem Manne, dessen Name angeblich Richard Sperr ist, eine erhebliche Summe beigebracht, weil er die Geheimnisse der irischen Invidioses verrathen hätte.

Aus Sualin wird der "Times" unterm 8. d. gemeldet: Osman Digma's Macht ist im Zunehmen. Komagat ist jetzt in seiner Gewalt. Der Schicks des Stammes und einige Kaufleute auf der Insel werden durch ein egyptisches Kommando geschickt. Jeder Verkehr mit den Beniarsen in Alog ist gehemmt. Wir werden noch immer allmählich beschossen.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* **Biffah, 10. Jan.** Die für Schiffe aus England, Deutschland, Belgien und Holland angeordnete Quarantäne ist heute aufgehoben worden. Nach einer Meldung aus Madagaskar ist auch die Aufhebung der Quarantäne für Schiffe aus den vorgedachten Ländern erfolgt.

* **Petersburg, 10. Jan.** Das Finanzministerium hat beabsichtigt die in diesem Jahre von dem Reichsschatzamt an die Reichsbank für temporäre emittirte Reichsbillets abzutragenden Schuldworte für 50 Millionen der Reichsbank auf Verzichtung des Finanzministers eine in Papierdrückung lautende Prozenteige Staatsrente im Nominalebetrage von 25 Millionen Rubel und eine in Goldwäule ausgefertigte Prozenteige Staatsrente von 20 Millionen Rubel überließen. Die hierzu nötige erhebliche Abrechnung zwischen dem Reichsschatzamt und der Reichsbank wird nach der Reklamation der Reichsbank übergebenen Renten stattfinden.

* **Paris, 10. Jan.** Eine Deputation der israelitischen Nation begab sich heute zu dem sich gegenwärtig hier aufhaltenden maroccanischen Minister Gerard, um dessen Schutz für die Sklaverei in Tanger zu erbiten, die von der Bevölkerung mit Gewaltthaten bedroht werden. Gerard, der demnachst nach Marokko zurückkehrt, sicherte seine Intervention zu und versprach die Israeliten gegen Unbilden zu schützen.

* **Konstantinopel, 10. Jan.** Der Justizminister Hafiz Pascha hat sich heute in außerordentlicher Mission über Karak nach London begeben. — Die Quarantäne für Probenienzen aus Frankreich und Tunis ist auf 24 Stunden und die Quarantäne-Oberleitung für Probenienzen aus Italien, Spanien und Alger auf 3 Tage herabgesetzt worden.

* **Atten, 11. Jan.** Meric, Vertreter des Comtoir d'Escompte in Paris, ist eingetroffen, um wegen einer Angelegenheit für von Atten nach Karak und von Karak nach Kalamata zu erbauende Eisenbahnen zu unterhandeln.

* **Merito, 10. Jan.** Die Regierung mobilisirte die Stempelsteuern und Waarensteuern in einer den Sanabelstein betreffenden Weise.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 11. Jan.** Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Generaladjutanten von Gersdorff entgegen und arbeitete hierauf allein. Gegen 12 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem niederländischen Palais, um der Palastdame Gräfin Hode anlässlich ihres 60jährigen Dienstjubiläum ihre Glückwünsche persönlich abzuliefern. Aus derselben Veranlassung haben bereits die gekrönte Preussische Familie und im Namen der Königin und des Königs Herrschaften, die Fürstlichkeiten und deren Gemahlinnen, unter diesen auch die als 283 folgende Listen vorgeworfen werden. Spener vertheidigte sich literarisch so gut er konnte, gelehrig und gründlich, dabei vornehm und mild. Kurze Zeit darauf mußte er die schmerzliche Erfahrung machen, seinen ehemaligen Botsling Friedrich August von Sachsen zur zünftigen Straße überzusetzen zu sehen.

Dagegen hatte er die Genehmigung, bei der Einrichtung der neuen theologischen Fakultät in Halle eine entscheidende Mitwirkung ausüben zu dürfen. Aus Leipzig berief er drei Wähler, welche dort wegen ihrer pietistischen Richtung missliebig geworden waren, um durch ihren Einfluß eine Pfingstfeier der theologischen Wissenschaft und religiösen Bildung nach seinen Wünschen zu schaffen: Breitkopf, Anton und August Hermann Franke. Breitkopf und Haller waren von nun an gleichbedeutende Begriffe. — Ihrem Grundthema nach, ist die theologische Fakultät die erste akademische Pfingstschule Speners. Drei Jahrzehnte nach ihrem Entstehen mit einer Frequenz von mehr als tausend Theologen und mit ihrem Waisenbause, der in Stein gebauenen Predigt des Glaubens, wird Halle der Quellpunkt, von welchem aus sich der Pietismus nicht nur über ganz Deutschland verbreitet, sondern seinen Einfluß über alle Theile der evangelischen Kirche erstreckt.

Nicht lange sollte sich Spener dieser edelsten Frucht seines Geistes freuen. In den Armen seiner Waiin, welche ihm ein Jünger geboren hatte, verschied er am 5. Februar 1705. Am Abend vor seinem Tode ließ er sich das 17. Kapitel des Evangeliums Johannes, über das er aus Schem vor der Tiefe seines Inhalts nie zu predigen gewagt hatte, mehrmals vorlesen. Nicht in einem schwachen, sondern in einem weisen Rede wollte er befragen sein, um zu bezeugen, er sei gelobten in Hoffnung einer Befreiung der Kirche aus Erden. Den Leidestage hatte er sich selbst gewidmet, es waren die Worte des Römerbriefes 8. 10: „So aber Christus in uns ist, so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.“ Sein Andenken

Büchlin Bismard, die Staatsminister, die gekrönte Generalität, die gesammten Hofkammern und niedere Justizstelle Reichen aus der Gesellschaft des niederländischen Palais sich eingedrungen. Der Kaiser hatte jedoch eine längere Konferenz mit dem Finanzminister von Scholz und unterandem darauf eine Epizierfahrt. — Der Kronprinz empfang vorerhalten nach Entgegennahme mehrerer Vorträge den Kronprinzen und Prinzessin Jung aus Westphalen. Prinz Kronprinzessin laute die Kronprinzessin von B. Tann empfangen. Abends begaben sich die kronprinzlichen Herrschaften mit der Prinzessin Viktoria nach dem Residenztheater. — Prinz August von Württemberg wurde auf der Jagd in Seeboden von einem Schlangenstich getroffen, wobei er sich auf weiteisen in Seeboden beschützen mußte. Seebodener Ärzte leisteten dem Prinzen die erste Hilfe. Prinz August ist am 24. Januar 1813 geboren, also 72 Jahr alt. Seine Tochter, welche sich erst kürzlich vermählt hat, wurde sofort telegraphisch von der Erkrankung benachrichtigt und begab sich alsbald nach Seeboden. Der Kaiser, welcher sofort von dem Unfall Kenntniß erhielt, sandte sofort seinen Leibarzt, den Generalarzt Dr. Leubold. Derselbe fertigte heute von dort zurück und erkrankte dem Kaiser ausführlichen Bericht. Gestern Abend ist Dr. Leubold wieder nach Seeboden gereist.

* **Berlin, 10. Jan.** Im Reichstage stand heute der Antrag zum Reichspostgesetz vom 1844/85 auf der Tagesordnung, in welchem 180,000 M. zum Bau eines Rüstendampfers und einer Dampfbarasse für den Gouverneur von Kamerun gefordert werden. Die Debatte unterschied sich sehr zu ihrem Vortheil von den beiden vorangegangenen Tagen durch die Ruhe des Tons, welche man sich auf allen Seiten angehen ließ, und die Sachlichkeit der Ausführungen. Die am Morgen bekannt gewordene Urache über das Rencontre zwischen der Besatzungsmannschaft der österreichischen Schiffe „Olga“ und „Bismard“ mit Eingeborenen von Kamerun erleichterte dem Reichstagler die Begründung der Forderung, deren Annahme übrigens von vornherein durch den zustimmenden Fraktionsbeschluss der Deutschfreistämigen gesichert war. Kamerun vertheilte sich dem Reichstagler Kaufmann v. B. g. die Vorlage, welche nur vom Abg. Windthorst bestritten wurde. Der Führer des Centrums plaidirte zunächst für Ueberweisung der Forderung an die Budgetkommission. Er warnte vor Ueberleitung und gab der Befürwortung Ausdruck, daß Deutschland, welches ohnehin an der Erhaltung der Landarmee stark zu tragen habe, nicht die Kraft haben würde auch eine größere Gemacht zu unterhalten, und daß Verwickelungen mit England die manuelle Folge der eben inauguirten deutschen Kolonialpolitik sein müßten. Gegen beide Momente wandte sich fürst Bismard und hob besonders unsere vorzüglichen diplomatischen Beziehungen zu allen Nachbarstaaten, aber auch in specie zu England hervor. Eine Kritik des Verhältnisses mit Großbritannien erhebe kaum dent. Bei der Ausschließlichkeit seines Vorschlags sah sich Herr Windthorst schließlich veranlaßt, den Antrag auf Kommissionsberatung zurückzuziehen. Die Forderung für Kamerun wurde fast einstimmig in erster und zweiter Beratung angenommen. Unter den Dissidenten sind die Abg. Dr. Baumbach und Abg. v. Schorlemer-Lieser zu nennen. — Montag steht der Etat der Militärverwaltung zur zweiten Lesung.

* **Berlin, 11. Jan.** In der Oberseiner für den verstorbenen Reichstagler Baroneten Dr. Friedrich Kapp, welche die Volkswirtschaftliche Gesellschaft am Sonnabend veranstaltet, hatte sich ein zahlreiches Publikum, darunter mehrere Abgeordnete der deutschfreistämigen Partei, eingefunden. Hochragende Festreden, in deren Mitte ein Vortrag des Verstorbenen die besten Theile seiner Schatz aufstellte, hatte die Schmaltheile der Festreden des Hotel de Rome. Ein weitausgehender Gorgiang des Integrität wurde die Feier. Die Gedächtnisrede hatte der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Bunnien übernommen. Er ertheilte diese Redebeiträge in tiefempfindlichen, wichtigen Worten und legte den Hauptpunkt seiner Ausführungen auf die Erhaltung der einseitigen Freiheit, welches das Recht, der Bürger zweier Welten gemein, der mit der Geschichte und dem Gelehrte vertraut gewesen, der beiden tief betrauert in oft ein trübes Grab gestiegen sei. Kapp — so lobt der Redner hat an den beiden großen Revolutionen Deutschlands die Freiheit und die Gleichheit gegeben, welche manne er immer wieder vor der Märgarchie und dem Proletenstium, letzteres vor den Heßlern seiner Vorgehenzeit. Unter den Guten diesseits und jenenseits des Ozeans zählt er viele Freunde, wie er der Freund alles Guten war. Seine Zeitgenossen hingen an seiner Persönlichkeit und man kann gänzlich von einer Zeit sprechen die ihre Kappe zu würdigen verdienen hat. — Der Gesang „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ schloß die würdige Feier.

In den nächsten Tagen steht man dem Erscheinen weiterer Aufschüsse über die Kolonialpolitik (Fortsetzungen des Weisbüchle) entgegen.

Dem „S. A.“ zufolge wird ein Vertrag mit der Halle

blieb bei allen Frommen im Segen. Die derselben Gegner aber verfolgten ihn noch im Tode, und einer derselben Dr. recht in Noth, wollte nicht gestatten, daß man ihn den „seligen“ Spener nenne, was er sogar in einer eigenen gelehrten Disputation zu vertheidigen suchte.

Von Speners Arbeitskraft zeugt das Verzeichniß seiner Schriften bei v. Canstein, der nicht weniger als 7 Bände in Folio, 63 bei seinen Lebzeiten gedruckte Bände in Quart, 7 in Octav, 46 in Duodez aufzählt; beiläufig auch die Uebersetzung, daß der raslos thätige Mann seinen Prophezeigten in Berlin während neun Jahren nur zweimal besucht haben soll.

Es ist nicht schwer, die epochemachende Bedeutung Speners für die Entwicklung des Protestantismus mit zwei Worten zu charakterisiren. „Praktische Frömmigkeit“, sagt Dagenbach in seinen „Vorlesungen über die Kirchengeschichte“, war das Element, in dem sich die ganze Theologie Speners bewegte, das Ziel, worauf er ausging, das Mittel, wodurch er allein die Reformation der Kirche zu bewerkstelligen suchte.“ Von der dünnen Heide der buchstäblichen, streitfertigen Rechtgläubigkeit hat er das Evangelium hinüber getzert auf den fruchtbareren Ader des frommen Lebens. Daß der Name Pietismus zu einem Schlagwort der Parteien, ja zu einem Schimpfwort des Aberglaubens geworden ist, das ist nicht seine Schuld. Was immerhin er selbst und mögen seine Anhänger unter dem Banner der Einseitigkeit gestanden haben, die seinem Lebenswerte anhaftete, so haben wir alle Urache, uns der anregenden und befruchtenden Wirkungen zu freuen, die er durch seine Schriften wie durch seine amtliche und private Thätigkeit auf die Reinigung und Kräftigung des evangelischen Christenthums ausgeübt hat. Halle aber darf stolz darauf sein, in seinem Waisenbause, wie Carl Haje mit Recht rühmt, „ein Siegesdenkmal des Gottvertrauens und der Menschenliebe“ zu besitzen, und Philipp Jakob Spener ist es gewesen, der durch August Hermann Franke's Hände den Grundstein zu diesem Denkmal gelegt hat. — 6.

Soran-Gubener Bahn dem Landtage vorgelegt werden, weil man annimmt, die dritte Anlage werde in dem nächsten Budget die Entscheidung der zweiten befristigen. — Nach demselben Blatte wird die Regierung vom Landtage 60 Millionen verlangen für Sundar-Bahnen, Legung zweier Geleise, Bahnhofs-Umbauten und Anschaffung von Betriebsmitteln, darunter Umbau des Bahnhofs in Münster-Westfalen und Neubau der Bahnhöfe Bramsche und Hildesheim.

Zur Frage der Getreidezollerhöhung schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“

„Es kann nicht bezweifelt werden, daß, wenn wirklich in nächster Zeit eine Erhöhung des Reichstags erfolgen sollte, die Erhöhung der Kornzölle drücken wird; diese Frage wird eine noch größere Rolle spielen als sie es bereits bei den letzten Wahlen gethan hat. Herr Eugen Richter hat die Auffassung der Getreidezollerhöhung als Bahnpolitik mit offenem Munde bezeugt. „Um ihr's beizugekommen“, rief er aus, „und Sie auf der rechten haben's mit Hurrah begrüßt, was eigentlich das Ziel und die Richtung der jetzigen Politik des Reichstags ist und was bei einer etwaigen Auflösung des Reichstags der Preis der Neuwahlen sein wird; Vertretung der notwendigen Lebensbedürfnisse der Armen und nehmen wir auf, Herr Reichstagsler! Den Dank dafür nehmen wir auf, Herr Reichstagsler! Das ist die Frage, die uns immer gequälten hat, und wir danken es dieser Debatte, daß wir nun im Lande die allgemeine Aufmerksamkeit gerichtet werden wird auf das, was wahrhaft bedient der Wohlthat unserer politischen Klänge zu sein.“ Wie vorhanden ist, ob es der deutschfreistämigen Partei gut bekommen würde, wenn wirklich die weiteren landwirtschaftlichen Kreise gegen den fortwährenden Liberalismus angedrungen würden. In den großen Städten und den industriellen Bahnhöfen hat der letztere der Sozialdemokratie gegenüber ohnehin nicht mehr viel zu verlieren, im so erster unter die Befürworter der Vertretung des allgemeinen Sturms des Bauernstandes gegen ihn entzweit werden könnte. Im übrigen ist zu betonen, daß, wenn der Reichstag nicht aus anderen Gründen aufgelöst wird, es wegen der Verwertung einer Vorlage über die Erhöhung der Kornzölle scheinlich der Fall sein wird. Eine solche Vorlage wird höchst wahrscheinlich auch im gegenwärtigen Reichstag eine Mehrheit finden.“

* Der „Oberseiner“ meldet, der deutsche Botschafter in London, Graf Münster habe sich am 10. d. nach Sandringham begeben, um dem ältesten Sohne des Prinzen von Wales anlässlich seiner Minderjährigkeitserklärung den Schwuren Abtrudern zu überreichen.

* Dem „Westf. Merz.“ zufolge ist Dompropst Dr. Kayser in Breslau, früher Professor in Baderborn und Seminarlehrer in Bären (damals auch Reichstagsabgeordneter), als Mitglied von Limburg in Aussicht genommen. Daß er der Regierung genehm sein wird, bezweifelt man nicht, da ihn die zu seiner jetzigen Stelle prädestinirt hat.

Der Ausschuss des Vereins für die Ribbenänder-Industrie des Deutschen Reichs hat in seiner Sitzung vom 7. d. beschloßen, den fürstlichen Reichstagsler zu eruchen, daß bei dem Bundesrat für das laufende Kreditjahr eine Verlangung der ledsonmaligen Kreditlizenzen für die Bezahlung der Ribbenänderer um drei Monate erwirkt werde. Der Ausschuss hat außerdem beschloßen, durch eine im Anfang zu haltende Umfrage festzustellen, wie groß die für den Auerdickbau des Sommer 1885 vorgedachte getammte Alderfläche ist, um dadurch in außerordentlicher Weise über das Maß der Einrückung der Ribbenbearbeitung in der nächsten Campagne unterrichtet zu werden.

* **Wiesbaden, 10. Jan.** Zu Ehren des hier anwesenden Afritariorischen Stanley benanntete der hiesige Kolonialverein ein Festbankett, bei welchem folgendes Telegramm an den Reichstagsler Fürsten Bismard abgehandelt wurde: „Der Staatsminister in Wiesbaden befragte die versammelte Angehörige der deutschen Nation hinsichtlich des Durchlaufs und werden den Wunsch aus, es möge Ihnen gelingen, die in Berlin tagende Kongressierung zu Hilfe zu führen, welche den Interessen der Civilisation entsprechen.“

Halle, den 12. Januar.

Meteorologische Station.

	11. Jan. 10. U. abds.	12. Jan. 6 U. mgs.
Barometer Millimeter	753.10	754.88
Thermometer Celsius	+2.8	+2.8
Relative Feuchtigheit	77%	88%
Wind	SW 3	SW 2
6 U. früh. Temperatur u. d. R. S. + 0.4.		

Redner der Seminare bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.
11. Jan. 8 U. morgens. Die Deputation im Norden von Britannien hatte sich ohnweit bewegt und befand sich über der Nordsee, im nördlichen Europa hürnliche Stöße mit kaltem Frost, im mittleren Europa seitliche Südwestwinde mit Regen und Schneesturm herüber. In Britannien war das Barometer bei letztem Temperatur rasch gestiegen. Caparanda 746 — 20 Norweg leicht bedeckt, Skotland 758 — 9 U. früh leicht bedeckt, Skotland 754 + 3 Schweden 762 — 8 U. früh leicht bedeckt, Schweden 744 + 2 U. früh leicht bedeckt, Am 9. 7 U. früh: Pola 762 0 Schwed leicht bedeckt, Rom 760 + 4 Nord leicht bedeckt, Pola 758 + 10 Schwed hell Regen, Stockholm 762 + 3 Nord hell bedeckt.

* **Berlin, 12. Jan. (Fris.-Tele.)** Sturmwarnung. Wegen eines von den Britischen Inseln herangezogenen barometrischen Minimums, welches unter Zunahme seiner Tiefe am Sonntag bis zur Nordsee fortschreiten war und in Centraluropa hürnliche Südwestwinde und Schneesturm verursachte, ist die Deutsche Rüste von Berlin bis Bremen, laut Meldung des hiesigen Bureaus für Wetterkunde von H. Wipplow, gestern (Sonntag) nachmittags gemarnt worden.

* Der Kapitän der Bark „Isabel St. John“, die in New York aus Rodig angekommen ist, berichtet, daß am 18. Dez., als man sich im 23.55 Längengrade und 33.51 Breitengrade, also etwa in der Höhe mit den einige Tage später von Gröbenheim heimgekehrten spanischen Provinzen befand, die an Nord befindlichen Beronen ein höchst seltsames Geschehen, begleitet von furchterlichen, donnerähnlichen unterirdischen Geräusche, wahrnahmen.

* Am Monat Februar d. J. wird kein Neumond sein. Eine solche Erscheinung tritt nur alle 19 Jahre wieder, wobei sie in diesem Jahrhundert überhaupt nicht mehr, sondern erst 1904 wieder vorkommen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

* **Ostfriesland, 10. Jan.** Herr Prof. Dr. Richard Schröder in Strahburg ist zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät unserer Universität ernannt.

* **Breisach, 10. Jan.** Der Professor der Theologie Dr. Haupt hier, welcher seit längerer Zeit Mitglied des Konfessionsrats der Provinz Hannover ernannt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

* Die herteburger Akademie der Wissenschaften hat den Gef. Rath Dr. Koch in Berlin und Prof. v. Sauer in Wörs zu korrespondirenden Mitgliedern ernannt.

— Ein Professor der Universität Malaga hat die jüngsten Erderbeben in Spanien studirt und behauptet, daß dieselben nicht eine vulkanische Ursache hätten, wie gewisse Geologen behaupten, sondern eine Folge des Einflusses des Terrains seien.

Erste Böhmisches Bettfedern-Handlung

Fertige Betten, mit guten Federn gefüllt, von 24-100 Mark. Fertige Inletts, Bezüge und Betttücher.

Federn in guter staubfreier Qualität à Pfd. Mt. 1,25. 2,00. 2,50. 3,00. 3,50.

Daunen à Pfd. Mark 4,50. 5,00. 5,50. 6,00.

Halle a. S.,
große Ulrichstraße 3.

Adolf Sternfeld.

Sangerhausen,
Königliche Straße 32.

Brüderstrasse 18/20,
Parterre und I. Etage.

Richard Voss.

Abtheilung für Confection
in der I. Etage.

Manufactur-, Modewaaren, Seide, Damen- und Kinder-Mäntel, Costume,
Tricot-Tailen, Jupons, Tücher etc. etc.

Um Anhäufungen von Bester und Roben knappen Maasses zu vermeiden,
verkaufe selbige unterm **Kostenpreise.**

Modell-Costume in großer Auswahl ebenfalls unterm **Kostenpreise.**

Großes Lager in den neuesten und elegantesten

Ballstoffen und Besätzen.

Die Porzellanmalerei von **A. Spange,**
Galle, Geißstraße 2, empf. sich zur Unterfertigung aller Porzellanmalerei.



Dienstag den 13. Januar steht der zweite
diesjährige Transport

Ardennischer und Dänischer Arbeitsperde
bei mir zum Verkauf.

Meyer Salomon,

Pferdehändler, Halle a. S., Dorotheenstr. 6.



S. Grossmann & Sohn,

Pferdehandlung,

Halle a. S., Köpferplan 4.

Von Donnerstag den 15. d. Mts. ab steht
unser erster diesjähriger frischer Transport

von 50 Stück der vorzüglichsten

Belgischen Arbeitsperde

in leichterem und schwererem Schlage unter
streng reellen und sehr constanten Be-
dingungen bei uns zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn.

Schnabel & Grünberg,

22, Leipzigerstraße 22

C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,

empfehlen zu billigst notierten Fabrikpreisen in besten Qualitäten:
Oberhemden mit herrlich leinernen Einfäßen à 3, 4, 5 und 6 A.
Damenhemden, ausgeh. mit Spitzen garnirt, gleich preiswürdig.
Herren-Nachthemden, Arbeitshemden, Kinderhemden billigst.
Weiße Mäde mit Stiderei f. Damen u. Kinder jeder Größe v. 1 A an.
Weinkleider mit Stiderei f. Damen u. Kinder jeder Größe v. 1 A an.
Schürzen aller Art, aus dauerhaftesten schiffartigen Stoffen.
Gardinen jed. Genres in prachtvollsten Dessins zu billigen Preisen.
Strohbetten schönste Muster in größter Auswahl von 6 A an.
Oberhemden-Einfäße mit geschmackvollsten neuesten Mustern,
Kragen und Manschetten in den neuesten, elegantesten Facons.
Anfertigung von Oberhemden nach Maß, solid und bequemen.

G. E. KRAUSE

Leipzigerstraße
31 am Thurm 31

Gesichts-Masken, größte
Auswahl, in Gaze, Wachse-
masken, Masken beweglich,
zu billigen Preisen. Für
Nickererfrüher kein ladete
ganze Gesichtsmasken
Dtd. v. 20 Pfg. an
Kopfbedeckungen
in 180
Nummern. Restaurateuren
Dtd. v. 40 Pfg. an.
Costilnonorden von den Ge-
ringsten bis zu den theuersten
Nummern.
Carnevalfiguren, größte
Auswahl.

Geraer Kleiderstoffe in allen Farben

empfehlen zu billigen Preisen
Wittwe Knüpfer, Hannischestraße 3.



Schlittschuhe

in allen Systemen für Da-
men und Herren in größter
Auswahl. — Für Händler
direct. Engros-Lager in
Schlittschuhen.
Hempelmann & Krause.

Gasthof zum „Pelikan“ in Landsberg.

Montag den 12. und Dienstag den 13. Januar Abends 8 Uhr

Grosses Concert,

gegeben von der rühmlichst bekannten
Tyroler National- und Concert-Sänger-Gesellschaft Josef Bixinger
aus dem Pustertal,
bestehend aus 7 Personen, 4 Damen und 3 Herren im Rationalcostüm.

Trotha im Eichelkranz.

Dienstag
den 13. d. Mts. **Schlachtfest.**
Auch ist dabeist ein fettes Schwein zu verkaufen. **Jul. Lange.**



Trot mit meinem ersten Trans-
port unter Dänischer Pferde ein-
Stelle selbige einem arbeitsfähigen
Pferde unter den bekannten reellen Be-
dingungen zum Verkauf.

Fr. Backhaus,

Järbis.



Theater in Leipzig.

Reperitoir vom 12. bis incl. 17. Jan. 1886.

Neues Theater.

Montag: Robert und Bertram.

Dienstag: Zweites und letztes Gast-
spiel des Herrn Wiegand. Die
Jugendlichen.

Mittwoch: Die lustigen Weiber von
Winibor.

Donnerstag: Die Karolinger.

Freitag: Neu einstudirt. Der Gai-
schachtel.

Sonnabend: Zum 1. Male Die
große Blinde.

Altes Theater.

Montag: VIII. Kaiser-Rothell zu
halben Preisen. Wäbden.

Dienstag: Der Raub der Sabine-
rinnen.

Mittwoch: Nachmitt. 3 Uhr Aeta
Dämung. Abends 7 Uhr In-
pector Krallo.

Donnerstag: Yvanon.

Freitag: Der Salonprofel.

Sonnabend: Die Irmenstochter.

Köhler's Hotel, Wettin.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag den 1. Februar c.

1. Großer Salts-Mastenball
im festlich neu decorirten Saale.
Alles Nähere folgt.
Otto Köhler.

Für den Inleratentheil verantwortlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.